

Wißmann den ersten Wunsch, in das Herz von Afrika einzudringen und mitzuarbeiten an dem Werke der Erforschung des noch so wenig bekannten Weltteils.

Da fügte es der Zufall, daß Bogge nach seiner Rückkehr von einer berühmten Reise im Lundareiche sich in Rostock aufhielt und hier mit Wißmann bekannt wurde. Da Bogge sich mit neuen Reiseplänen trug, so bot sich ihm Wißmann als Begleiter an, und in der That sollte sein Wunsch erfüllt werden.

Der junge Offizier meldete sich bei dem damaligen Vorsitzenden der afrikanischen Gesellschaft in Berlin, dem leider 1885 verstorbenen Dr. Nachtigal. Aber erst nach sechsmonatlichem eifrigem Studium an der Universität und in der Seemannsschule zu Rostock kam das ersehnte Angebot.

Dr. Bogge und Wißmann sollten eine Reise nach Westafrika mit der verhältnismäßig sehr geringen Summe von 30 000 Mark antreten. Da mußte schon bei der Ausrüstung gespart werden. Sie verzichteten sogar auf Zelte, Reisebetten und Moskitoneze, und auch die Ausrüstung der Waffen war gering. Sie bestand in drei leichten Doppelgewehren und zwei Schrotgewehren für die beiden Weißen, sowie sechs Hinterlader für ihre Leute, zu denen später noch Steinschloßflinten traten, die sich auch als Waren im Innern brauchbar erwiesen.

Am 19. November 1880 verließen Bogge und Wißmann Hamburg, und am 7. Januar 1881 war Loanda, ihr erstes Ziel, erreicht. Sie gingen durch das Land Kioque nach Lubuku, „dem Lande der Freundschaft“, und wurden von den Einwohnern, die noch nie einen Weißen gesehen hatten, als Geister